

Monatsbericht Mai

Joseph Ludwig, Miguel Couto

Bom dia, tudo bem ?

Es ist wieder so unglaublich viel im Mai passiert, womit fange ich am besten an ?

Am 11. Mai wurden die Kinder und Jugendlichen, aus Casa Vida, Reviver, Herbalife und Andre, zumindest, die die wollten, getauft. Dazu holten Johanna, die Sozialmütter und ich alle Babys und Kleinkinder aus Casa herbalife ab um gemeinsam in die Sede zu fahren. Es war ein sehr berührender Moment, zu sehen und zu hören, wie manche gerade von den Jugendlichen, die ich mittlerweile schon gut kenne, sich freiwillig dazu entschieden haben getauft zu werden. Mit Rudo bereitete ich an einem Tag in Tingua zwei der Jugendlichen aus dem Drogenprojekt, auf die Taufe vor. Gerade die Jungs aus Casa Andre, dem Drogenprojekt haben eine sehr schwere Vergangenheit, weshalb die Vorbereitung auf die Taufe nicht gerade einfach war, allerdings hat es sich gelohnt. Viele Mitarbeiter Casa do Menors wurden auch Paten für die Kinder und einige erzählten aus ihrem Leben.

Danach gab es einen großen Kuchen und viele andere Süßigkeiten. Natürlich trugen auch alle besondere Kleider oder Anzüge.

Ja leider wurde am 1. Mai meine Tasche an der Copacabana mit allem was wichtig ist, geklaut. D.h Reisepass, Handy, Kreditkarte und Bankkarte, weshalb ich mich in den ersten Tagen erst einmal darum kümmern musste mir einen neuen Reisepass zu organisieren. Dazu fuhr ich drei Mal nach Rio zum deutschen Konsulat. Dies ging dann relativ einfach, zum Glück. Ein neues Handy musste ich mir allerdings kaufen und meine Kreditkarte wurde mir dann von einem Bekannten aus Deutschland, der zufällig in Rio Urlaub machen wollten, gebracht. Puhh, das ging nochmal gut. Ja ich hatte alle meine wichtigen Sachen mit am Strand, weil ich eine Woche zuvor noch im April mit einem Freund aus dem Studium Reisen war, nämlich nach Saquarema und Arrail do Cabo. Dies sind zwei sehr berühmte Reiseziele in Brasilien und viele sagen auch, dass Arrail do Cabo die Karibik Brasiliens sei. Jedenfalls habe ich noch nie zuvor so türkieses Wasser gesehen. Die Strände sowie die Natur waren wirklich sehr beeindruckend. In dieser einen Woche, habe ich einfach nur mit meinem Kumpel entspannt und die freie Zeit genossen.



Also gut. Nun aber zu der 72-Stundenaktion, die sich letztendlich auf drei Wochen ausdehnte. Wie kann man am besten anfangen ? Johanna und ich machten uns natürlich Wochen vorher schon Gedanken wie wir sie planen könnten. Also ging es schon im April los. Oft dachten wir darüber nach, ob wir nicht was anderes organisieren sollten, aber letztendlich entschlossen wir uns die Räume von dem Projekt Villa Claudia zu streichen, weil es aus unserer Sicht und nach etlichen Gesprächen mit vielen Mitarbeitern einfach dringend notwendig war dort etwas mit den Räumen zu unternehmen. Das Projekt wurde zehn Jahre lang nicht renoviert. Also weder gestrichen noch irgendetwas ausgebessert, weshalb man sich vorstellen kann, wie es dort aussah. Die Wände waren teilweise verschmiert und die Türen waren schon ordentlich demoliert und hatten natürlich auch keine Griffe. Als Johanna und ich die Nachricht von der 72 Stundenaktion auf dem Zwischenseminar hörten, wussten wir eigentlich sofort, dass wir das Geld für das Streichen der Wände einsetzen könnten. Also nannten wir unsere Aktion Villa Claudia zeigt Farbe. Im großen und ganzen lief die ganze Aktion sehr brasilianisch ab, das meint chaotisch und ungeplant.

Eigentlich wollten wir ja nur die oberen Säle streichen, eben die Kindersäle, letztendlich wurde aber fast das ganze Projekt gestrichen. Ein weiteres Problem war, dass wir einerseits noch nie eine Wand gestrichen oder abgeschliffen hatten, noch irgendeine Ahnung solcher Arbeiten hatten. Als ich mit Rudo meine Besorgnisse über unsere Aktion erzählte antwortete er immer nur: „Tudo vai dar certo“ (Alles wird gut gehen). Ein Motto, das man für das ganze Leben nutzen sollte.

Da die Wände vorher mit Ölfarbe bestrichen waren, war uns auch bewusst, dass wir erst mal die alte Farbe etwas anschleifen mussten und dann darauf neue Spachtelmasse zugeben, damit die neue, „normale Farbe“ hält. Meu Deus, Zudem wussten wir überhaupt nicht wo man Farbe und Material, günstig einkaufen kann, da ja hier in Miguel Couto, alles eher chaotisch ist. Eine Woche zuvor hatten wir alles mit unserem Chef Stefio soweit es ging geplant, das heisst: am Montag, dem 13. Mai kaufen wir mit Christiano, dem Hausmeister Casa do Menors Farbe und Material ein. Da wir ja Freiwillige benötigten machten wir eine Präsentation eine Woche zuvor in der Zentrale von Casa do Menor, während dem morgendlichen Gebet. Wir stellten so unser Projekt vor und hofften darauf, dass sich unter den Jugendlichen einige Freiwillige finden würden, die uns helfen konnten. Am Dienstag dem 14. sollte dann alles beginnen, also erst mal die alte Farbe anschleifen und Spachtelmasse auftragen in den oberen Sälen. Natürlich mussten wir vorher auch einen Van bei Metusalem bestellen und immer wieder unsere Planung mit Stefio durchgehen. Immer wieder nachfragen und neu erinnern ist äußerst wichtig.

Schon sehr aufgeregt bin ich dann am Morgen des 13. Mai aufgewacht, wird alles funktionieren ? Werden alle da sein ?

Johanna und ich gingen zur Sede, um wie geplant eigentlich das Material einkaufen zu gehen. Aber auf einmal hieß es von Pater Renato und Lucinha, dass im Dach von Villa Claudia ein Leck sei,

weshalb es überhaupt nichts bringen würde, dort zu streichen. Hmm okay, also gut. Alles ist irgendwie geplant, aber jetzt kann es trotzdem nicht losgehen.

Letztendlich hat uns Pater Renato dann sehr sehr geholfen. Wir fuhren dann zusammen mit den Hausmeistern, nach Villa Claudia, die das Leck am Dach reparierten und Renato gab uns noch viele Tipps. Beispielsweise musste noch das Gestrüpp hinter dem Projekt abgeschnitten werden.

Vorher wussten wir natürlich nichts davon, da es uns niemand sagte und wir ja selbst kein Wissen darüber haben. Aber gut am Nachmittag sind Johanna und ich dann mit Adriano, einem Mitglieder von Familia Vida einkaufen gegangen, der angab sich in diesem Bereich auszukennen. . Eigentlich hatten wir mit Stefio geplant Ölfarbe zu kaufen, aber Adriano meinte dann, wir sollten normale kaufen und Ja im Großen und Ganzen hat dann alles geklappt und es konnte am Dienstag losgehen.

Die eigentliche 72- Stundenaktion war dann, nachdem die Räume, oben, unten, sowie der Gang, der Speisesaal und die Küche ausgebessert und abgeschliffen wurden, zu streichen. Renato und Lucinha schauten auch öfters vorbei und gaben uns Tipps bei der Farbwahl. Jeden Tag sollten dann die Räume anders gestrichen werden. Jeder meinte was anderes. Einmal gelb, blau, dann wieder grün, etc. eine riesige Bagunca (caos). Aber am Ende hat wirklich alles so wunderbar geklappt und die Räume sehen jetzt sehr schön aus, zumindest viel besser als vorher. Während den drei Wochen haben uns jeden Tag unterschiedliche Leute geholfen. Aus den Waisenhäusern Casa do Menors, aus dem Projekt Villa Claudia, Casa Sao Paulo und auch Jugendliche aus Miguel Couto. Für mich war es eine absolut, schöne, lustige und erfahrungsreiche und brasilianische 72 stunden Aktion. Wie Rudo gesagt hatte: Tudo vai dar certo, und es wurde auch so.





Liebe Grüße
Joseph.